

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique
internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées
aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V.
Messieurs les membres de la société sont priés
d'envoyer des contributions originales pour la
partie scientifique du journal.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10. = 5 fl. — 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen
kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 5 Pfennig per 4 mal gespaltene Petitzeile berechnet. — Für Nicht-
mitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Petitzeile 25 Cts. = 20 Pfg. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Organ für den internationalen
Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn
Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten.
Die Herren Mitglieder des Vereins werden freund-
lichst ersucht, Originalbeiträge für den wissen-
schaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the
International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to
Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The
members of the Society are kindly requested to
send original contributions for the scientific part
of the paper.

Über *Apholeuonus Sequensi* und Verwandte.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

In Nr. 15 der „Societas entomologica“ 1906 beschreibt mein Freund Herr Custos V. Apfelbeck einen neuen *Apholeuonus Sturanyi* und berichtigt, dass *A. Sequensi* Reitt. mit *A. longicollis* Rtrr. synonym sei, den ich als var. von *nudus* beschrieben habe.

Ich halte mich überzeugt, dass diese letztere synonymische Auffassung nicht richtig ist. Ich habe den *longicollis* von *nudus* Reitt. non Apfelb. nur durch einen abweichenden, fast quadratischen Thorax als Varietät beschrieben, aus welcher Beschreibung absolut eine Art nicht erkannt werden kann und zur Voraussetzung hat, dass die Art, von welcher sie abgezweigt wurde, allgemein bekannt ist.

Nachdem nun die Art, welche ich für *nudus* ansah, sich als eine andere, neue herausgestellt hat, so müsste sie erst beschrieben und kenntlich gemacht werden, weil die var. *longicollis* weder auf die Artcharaktere Bezug nimmt, noch aus derselben Grotte stammt und nur auf seltene abweichende Stücke derselben Bezug nimmt, und die erst erkannt werden können, wenn die Stammart fixiert ist. Diese Stammart ist eben *Apholeuonus Sequensi* aus der Megara-Grotte und ist nicht identisch mit *longicollis* aus der Bjelasnica-Höhle und ihr Thorax ist durchaus nicht so gebaut wie bei v. *longicollis*. Letztere nimmt nur Bezug auf einzelne Individuen aus andern Lokalitäten und die Stücke, welche Freund Apfelbeck mir kürzlich als v. *longicollis* sandte, gehörten dieser Form gar nicht an, sondern waren lediglich *Aph. Sequensi*.

Die Gattungsbeschreibung von *Apholeuonus* (D. 1889, 297) ist von der mir damals einzig bekannten Art gegeben worden, die ich als *nudus* Apfelb. bezeichnete, aber sich nachträglich als eine andere erweist, weshalb die Namensänderung (keine Neubeschreibung) des *nudus* Reitt. non Apfelb. in *Sequensi* sogar auf diese zurückgreift und nicht durch den Namen der var. *longicollis* ersetzt werden kann, der erst 1904 eingeführt wurde.

Die Synonymie ist mithin:

Apholeuonus Sequensi Reitt. nom. nov. 1906.
nudus Reitt. (1889) non Apfelb.
v. *longicollis* Reitt. 1904.

Anemadus Bianchii n. sp.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Aus der Verwandtschaft des *A. strigosus* und *arcadius*, von beiden durch die Färbung und die nicht eckig zulaufenden, am Ende stark abgerundeten, nach hinten gar nicht verlängerten Hinterwinkel des Halsschildes zu unterscheiden. Die letzteren befinden sich ganz im Niveau des mittleren Basalteiles.

Lebhaft rostrot, der Kopf, die Mitte des Halsschildes, dann ein breites, schlecht begrenztes Querband über die Flügeldecken schwarzbraun; das letztere ist häufig bis an die Spitze verdunkelt, das vordere Drittel der Flügeldecken bleibt rot; Unterseite braun, Fühler und Beine rotgelb, die vorletzten 2—3 Fühlerglieder getrübt. Halsschild sowie der Kopf dicht und fein punktiert, so breit als die Flügeldecken, beim ♀ nahezu etwas schmaler, quer, von der Basis nach vorne verengt, die grösste Breite

© Biodiversity Heritage Library, <http://www.biodiversitylibrary.org/>; www.zobodat.at
 befindet sich kurz vor der Basis, die Hinterwinkel fast rechteckig zulaufend, die Spitze breit abgerundet. Schildchen dreieckig, dicht punktiert, dunkel. Flügeldecken lang eiförmig, beim ♀ nicht scharfspitzig, wie bei den verglichenen Arten, oben mit nicht deutlichen Längsstreifen, etwas dichter und feiner quergerieft, der Nahtstreifen stark vertieft.

Vordertarsen des ♂ nur schwach erweitert, schmäler als die Schienenspitze und die Mittelschienen schwach gebogen, die ersten zwei Glieder der Mitteltarsen nur wenig dicker als die hintersten. Länge fast 3 mm.

Einige Exemplare sammelte Herr A. Bianchi bei Haidenschaft im Küstenland.

Zur Lebensweise nordamerikanischer Schädlinge

Von Robert Fink in Austen.

(Fortsetzung.)

Ligyris rugiceps Lec. the Sugar-Cane Beetle. Das ♂ schneidet ein Loch in den Stengel, gräbt sich tief hinein und setzt seine Eier ab; wie viele, weiss man noch nicht. Gewöhnlich findet man in jedem Loch nur ein Stück, mitunter zwei, ja sogar zehn, die Löcher reichen zum Teil bis ins Zentrum, Zeit der Ablage ist Ende, vielleicht schon Mitte April. Das Ei ist ein glänzend weisses, poliertes Körperchen; nach dem dritten Tag schimmert das Lärvcchen durch; es durchbricht seine Hülle zu recht verschiedenen Zeiten, schon nach 6 Tagen, manchmal nach 15. Feuchtwarmes Erdreich beschleunigt sein Wachstum, kalter Boden vermindert es und anhaltendes Regenwetter verursacht oft den Tod, ehe es schlüpft.

Die frischgeschlüpften Larven sind nahezu durchsichtig; sie schneiden in die Eihaut nur ein kleines Loch und schlitzen sie dann durch Kopf- und Körperbewegungen vollends auf. Sie bleiben längere Zeit ohne zu fressen neben der verlassenen Hülle und beginnen erst nach 24 Stunden zu nagen. Die Bewegungen sind schneckenartig, nur wenn man sie in die Sonne setzt, trachten sie darnach, rasch das Erdreich zu gewinnen, wo sie sich einwühlen und ihre charakteristischen dünnen Zellen bauen, in denen sie sich, nahe der Erde, zu den erwachsenen Larven ausbilden.

Was sie von Mitte Mai bis Ende Oktober treiben, ist nicht genau beobachtet; erwachsene Larven kann

man Ende Oktober finden, ebenso vereinzelt Käfer.

Eine andere weisse Larve, die man im Frühjahr und ersten Sommer in Zuckerrohrfeldern antrifft, ist die von

Cyclocephala immaculata Ol. Das Imago ist viel kleiner, blasser von Farbe mit dunklen Punkten. Im April und Mai sind viele der Larven erwachsen, man sieht sie bei der Pflanze am Boden und an den Rändern der Felder. Wahrscheinlich ist es diese Art, die das Zuckerrohr im Spätsommer schädigt. Die Art des Frasses gleich der der vorigen Spezies, nur sind die Löcher kleiner. Im Juli erscheinen die Käfer, die ihre Eier zum Teil frei in die Erde legen. Nach 6—15 Tagen schlüpfen die Lärvcchen, die gleich ihre Zellen formen.

Pentatoma ligata Say., the Conchuela. Die Eier werden in kompakten Häufchen an die Blätter der Baumwollstauden gelegt, 6 davon sind jeweilen in engem Zusammenhang. Die frisch geschlüpften Lärvcchen erscheinen dem unbewaffneten Auge völlig schwarz mit lichterem Punkten; nach dem Schlüpfen bleiben sie stundenlang unbeweglich an den leeren Eihüllen sitzen. Die erste Häutung erfolgt nach dem 7ten Tag, die zweite 3—4 Tage später. Sie machen fünf Stadien durch, im vierten kommen die ersten Flügelansätze zum Vorschein. Das Insekt selbst ist dunkelolivgrün.

Hulstera undulatella Clemens, the Sugar-beet Crown-borer. Die jungen Larven fangen gerade an der Basis der Blätter zu fressen an, indem sie sich durch die äussere Haut fressen, bohren weiter und weiter und verursachen dadurch eine Anschwellung, die den Eindruck einer Mine hervorruft. Wenn sie das Zentrum erreicht haben, verfertigen sie sich seidenartige Röhren. Gewöhnlich wird eine Pflanze von mehreren Larven gleichzeitig attackiert und erst wenn sie vernichtet ist, gehen sie an die nächste über. Augenscheinlich gibt es jährlich zwei Generationen, die Eier werden im ersten Frühling abgelegt und die Imago erscheinen im Juni und Juli, dann nimmt die zweite Brut ihren Anfang, die im September und Oktober die Imago ergibt, welche überwintern. Der Falter hat eine weite Verbreitung, er wird in vielen Theilen der Vereinigten Staaten gefunden. Die Larven sind von hellbrauner Farbe.

Taxonus nigrisoma Nort, the Dock False-worm. Diese Tenthredinide wird häufig auf Rumex patientia gefunden. Die Larven fressen auf der Oberseite der Blätter, manchmal in Gemeinschaft von 6—20 Exemplaren. Sie sind sehr lebhaft und kugeln sich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Anemadus Bianchii n. sp. 129-130](#)